

ERASMUS-Erfahrungsbericht – Università degli studi di Milano (Milano Statale)

WS 2011/12

von Martin Armbruster

Vorbereitung

Das Bewerbungsprozedere an der Uni Mailand ist sehr einfach. Man geht – sofern man nicht schon italienisch spricht – auf die englischsprachige Seite der Uni-Homepage (www.unimi.it/ENG/relations/31234.htm). Dort erfährt man im Bereich ERASMUS alles wichtige, was man wissen muss. Dann füllt man eine Online-Bewerbung aus, die man jederzeit ändern bzw. anpassen kann (z.B. Anreisettermin). Ich habe beschlossen, in einem der Studentenwohnheime der Uni zu wohnen und dementsprechend in der Bewerbung ein Häkchen gesetzt, dass ich einen Wohnheimplatz haben möchte. Ebenso meldete ich mich in der Bewerbung für einen Italienisch-Kurs an. Bei organisatorischen Fragen kann man sich außerdem per Mail an den ERASMUS-Koordinator der Uni Mailand, Massimo Costa, wenden, der sehr freundlich ist und Fragen schnell und kompetent beantwortet. Anschließend muss man die erste Monatsmiete plus Kautions an die Wohnheimorganisation CIDIS (<http://web.consorziocidis.it>; alle Infos zur Überweisung auch auf der Uni-Homepage siehe oben) überweisen. Dies sind 655 Euro (300 Euro Miete, 350 Euro Kautions und 5 Euro Mensakarte). **Achtung:** Diese erste Überweisung sollte spätestens 30 Tage vor Antritt des Aufenthalts erfolgen. Wichtig ist zu wissen, dass Italien im August kollektiv Sommerpause macht. CIDIS und Uni sind in dieser Zeit praktisch nicht erreichbar.

Unterkunft

Ich habe im Wohnheim Santa Sofia (Via Santa Sofia 9, zugleich CIDIS-Zentrale) gewohnt. Wichtig ist zu wissen, dass man dort nur Zwei- oder gar Dreibettzimmer bekommt. Die Qualität variiert von Raum zu Raum, schlussendlich muss jeder selbst wissen, ob er mit jemandem sein Zimmer teilen möchte, oder nicht. Es gibt auch Wohnheime mit Einzelzimmern, auf die Platzvergabe hat man aber keinen Einfluss. Für mich persönlich war es kein Problem, im Santa Sofia-Wohnheim zu wohnen, da ich einen netten Zimmerpartner hatte und dort auch viele Leute kennen gelernt habe (es werden dort überdies gerne Feste gefeiert). Ein weiterer Pluspunkt: mit der Mensakarte des Wohnheims kann man in der Mensa der Uni, der Santa Sofia-Mensa sowie dem Schnellrestaurant „Ciao“ (Corso Europa) und der Pizzeria Porto Romana für 3 Euro essen. Das heißt: Vorspeise (Pasta), Hauptgericht und Dessert /Früchte.

Was mir äußerst gut gefallen hat, war die Lage des Wohnheims. Zum berühmten Dom und damit ins Stadtzentrum waren es zur Fuß nur 10 Minuten, zum Hauptgebäude der

Uni 5 Minuten und auch zur sozialwissenschaftlichen Fakultät zu Fuß nur 15-20 Minuten. Weniger gut war die Internetverbindung, die in der Miete enthalten ist. Um Internet zu haben, muss man nach Ankunft ein Fax mit Foto des Ausweises an die Internetbetreiber schicken. Gut also, wenn man den kopiert hat. Leider war die Internetverbindung oft langsam, Programme wie Skype funktionierten nicht, da sie vom System geblockt werden. Auch kann man bei entsprechender Nutzung sein Internetguthaben schnell aufbrauchen. Ein weiterer Negativpunkt war die Gemeinschaftsküche. Es gab weder Besteck noch Geschirr. Pro und Contra eines Wohnheimplatzes gilt letztendlich gegen die Pro und Contra einer Privatwohnung zu stellen. Hierbei ist anzumerken, dass Einzelzimmer in Mailand sehr teuer sind (meist ab 500 Euro). Doppelzimmer sind auch hier üblich.

Studium an der Gasthochschule

Zunächst stellt man sich vor Abreise einen Stundenplan zusammen. Kurse, Programme, Seminare etc. findet man auf der Homepage der Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Es ist aber so, dass der endgültige Stundenplan erst dann steht, nachdem man vor Ort all seine Kurse zusammengesucht hat, einmal besucht hat und auch sonst alles organisatorisch verstanden hat. Ansonsten unterscheidet sich das Studieren in Mailand nicht allzu sehr von dem in Mainz. Man besucht seine Seminare, geht in die Bibliothek (Die Karte muss man in der Bibliothek beantragen), wenn man ein Buch braucht und studiert.

Die Dozenten waren sehr freundlich, Kurse werden in Italienisch und auch in Englisch angeboten. Ein Seminar in Englisch ist auf jeden Fall zu empfehlen, da die Italiener große Probleme haben, Englisch zu sprechen und man hier eine gute Note leicht ergattern kann, da das Niveau nicht allzu schwer ist. Die Prüfungen sind meist mündlich und laufen nach einem – für uns – ungewöhnlichen Schema ab. Der gesamte Kurs sitzt samt Professor im Seminarraum. Dann wird Student nach Student zum Prof. gerufen und abgefragt. Auf dieses „vor versammelter Mannschaft reden“ muss man sich also einstellen. Ebenfalls kann es sehr lange dauern, bis man aufgerufen wird. Im schlimmsten Fall kann die eigene Prüfung ob des teils immensen Andrangs sogar verschoben werden.

Die Uni bietet, wie oben erwähnt, Italienisch-Sprachkurse an. Diese finden drei Mal die Woche statt (je 2 Stunden). Ich kann nur empfehlen, diese Kurse regelmäßig zu besuchen, da ich hier viel gelernt habe. Außerdem lernt man Leute kennen und die Atmosphäre ist sehr locker und unaufgeregt.

Alltag und Freizeit

Man kann in Mailand viel erleben. Frauen bietet die Stadt als Fashion- und Modehochburg zahllose Boutiquen und Kaufhäuser, für Fußballfans ist ein Besuch im legendären San Siro Pflicht (ob man Inter oder Milan sehen will, ist dann jedem selbst überlassen). Als Wirt-

schaftsmotor Italiens ist Mailand aber auch Industriestadt. Mit anderen Worten: es gibt sicher schönere Städte in Italien. Das historische Zentrum ist allerdings ein Augenschmaus. Der Dom, die Einkaufspassage Galleria Vittorio Emanuele, das weltberühmte Opernhaus – die Scala –, das Castello Sforzesco und daran anschließend der Parco Sempione mit dem Arco della Pace am Ende, sind ein Genuss (vor allem im Sommer).

Ansonsten ist Mailand eine Millionenmetropole. Nachts wird gefeiert, es gibt zahllose Clubs und Discos zu erkunden. Schön ist, vor allem im Sommer, ein Abend an den Navigli-Flüsschen mit seinen Bars und Restaurants. Obligatorisch bei gutem Wetter ist, dass die Jugend sich an der Colonne di San Lorenzo versammelt, wo man gemeinsam ein Bier trinkt und zusammen feiert und tanzt. Außerdem veranstaltet das Studentennetzwerk ESN regelmäßig Erasmus-Partys (einen ESN-Ausweis bekommt man im ESN Büro an der Uni, Via Festa del Perdono).

Des Weiteren liegt Mailand in Schlagdistanz zu einigen wunderschönen Plätzen und Ecken Italiens: der Toskana, dem Lago di Como, dem Gardasee, Verona, Turin, Bergamo (Altstadt), Bologna, Genua, Venedig – alles mit dem Zug in 1 oder 2 bis 3 Stunden erreichbar. Städtetrips sind vor allem auch deshalb empfehlenswert, da das Zugfahren in Italien wesentlich günstiger ist, als in Deutschland.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind in Mailand gut ausgebaut. Es gibt ein Metronetz mit drei Linien, Straßenbahnen und Busse fahren im Minutentakt durch die Stadt. Als Student kann man eine Monatskarte bei der Verkehrsgesellschaft ATM beantragen (ATM Point an der Haltestelle Duomo). Diese kostet 17 Euro.

Die Lebenshaltungskosten sind in Mailand generell höher als in den meisten deutschen Städten (v.a. Mieten und Lebensmittel). Ein Besuch im Supermarkt kann sehr schnell teuer werden. LIDL und Esselunga sind zu empfehlen, wenn man billiger einkaufen möchte.

Fazit

Ich habe 5 Monate in Mailand studiert und kann das ERASMUS-Studium dort nur empfehlen. Man lernt, nahezu automatisch, unglaublich viele Leute kennen und – wenn man kommunikativ ist – auch recht schnell eine neue Sprache. Mailand ist eine tolle Stadt, die Italiener i.d.R. sehr freundlich und der Kaffee ist einfach ein Gedicht (an jeder Ecke, nie teurer als 1 Euro).

Als negativ habe ich empfunden, dass die Italiener, teilweise auch an der Uni, kein Englisch sprechen und man sich in (bürokratischen) Notsituationen (v.a. am Anfang) nur äußerst schwer verständigen kann. Ich empfehle daher jedem, schon vor dem ERASMUS-Aufenthalt einige Brocken italienisch zu lernen.

Insgesamt war das Erasmus-Studium in Mailand für mich eine tolle und wertvolle Erfahrung. Fazit: zu empfehlen!